

187  
185  
191  
181  
196  
176  
236  
136  
286  
086  
686

Gensdarmen versprochen hatten, sie wollen Morgen früh um 9 Uhr auf dem Amt sein, aber heute solle man sie in Ruhe lassen. Die Sachsenhäuser sind gut und brav, und was sie versprochen, das halten sie auch, aber beim Aepfchweintrinken lassen sie sich nicht gern hören. Der Frankfurter Senat hätte sie besser kennen und sie deswegen ungestört lassen sollen. So aber beschloß er in seiner eminenten Weisheit, sich hier — an dem so ganz unredlichen Ort — stark zu zeigen, und sich mit Gewalt der Arrestanten zu bemächtigen. Es wurden 180 Mann Linienjoldaten requirirt und noch denselben Abend nach Sachsenhausen geschickt. Ich folgte den Truppen und war von nun an Augenzeuge aller der Dinge, die jetzt kommen.

(Fortsetzung folgt.)

**An den Ausschuß des demokratischen Vereins in Heilbronn.**

Im Namen der Bürgerschaft Ulms sage ich Euch herzlich Dank für Eure brüderliche Theilnahme und begrüße Eure und die Zuschrift so mancher andern Stadt als erfreuliches Zeichen dafür, daß jenes unglückliche Blut doch auch zur Reife einer glücklichen Frucht beigetragen hat.

Ich verstehe unter dieser Furcht ein treues Verbrüderm des Bürgerthums, durch dessen festes Zusammenhalten allein der Sieg der Ordnung, des Rechts und der Freiheit errungen und erhalten werden kann.

Wenn unsere Schritte, welche wir bei den Ministerien der Justiz und des Kriegs für Vornahme öffentlicher Verhandlung in dieser Untersuchung gethan haben, von dem Lande überallher unterstützt werden, so hoffen wir mit Sicherheit auf die Gewährung.

Mit deutschem Grusse!

Ulm, 6. Juli 1848.

Stadtschultheiß Schuster.

Der Herr Abgeordnete Römer hat seiner Zeit über das Benehmen des Militärs bei dem Stuttgarter vorjährigen Mai-Krawalle gewaltig gesprochen, wie wird nun der Herr Justizminister Römer gegenüber den — sich königliche Soldaten nennenden — Meuchelmördern handeln?

(Württemb. Seeblatt.)

\* \* \*

Niedlingen. Am Sonntag den 25. Juni feierte das hiesige Freicorps, aus der Jugend Niedlingens bestehend, ihre Fahnenweihe. Bei dem Umzug um die festlich bekränzte Stadt war in einer Straße das wohlgeproffene Bildniß des Dr. Hecker aufgestellt. Erhebend war es mit anzusehen und zu hören, wie beim Anblick desselben diese jungen Wehrmänner salutirten und mit den fremden Turnern, dem Scharfschützencorps und andern Anwesenden ein mehr als tausendstimmiges, stürmisches Hoch auf den in dieser Gegend gefeierten deutschen Mann ausgebracht wurde. Die jungen Bayern tragen sämmtlich zinnerne „H“ auf ihren Kappen. Von Herrn Stadtrath Müller und einem Turner aus Vöhrach wurden an jenem Tage gediegene Festreden gehalten.

(Württemb. Seeblatt.)

Stuttgart. In der am 7. Juli abgehaltenen sechsten Sitzung des demokratischen Kreisvereins dahier wurde das Programm der aus dem vaterländischen Hauptverein ausgetretenen „Linken“ verlesen, beleuchtet, und der „Volkverein“, welchen Namen sie anzunehmen beabsichten, als ein zwischen Himmel und Erde schwebendes, den Tag und die Wahrheit scheidendes Urding erklärt und von einem Mitglied mit dem Spitznamen Fledermaus-Verein belegt. Die offene Erklärung des Volksvereins im „Beobachter“, im Bezug auf das Manifest der radikal-demokratischen Partei in der Nationalversammlung wird allgemein mißbilligt. Die Bildung des demokratischen Vereins in Ulm, am 8. Juli, wurde mit Freuden begrüßt.

Ulm, 11. Juli. Heute wurden bei jeder Compagnie der beiden hiesigen Infanterieregimenter achtzehn Mann beurlaubt. U. R.

**Politische Nachrichten.**

Mannheim, 11. Juli. Die hiesige „Abendzeitung“ berichtet: „Ein brutales Attentat gegen Sicherheit und Eigenthum hat heute in den Vormittagsstunden hier stattgefunden. Eine Anzahl bairischer Soldaten vom 12. Regiment drang — zum Theil mit halbgezogenem Säbel — in mehrere hiesige Bilderläden und zwang die Besitzer unter Androhung persönlicher Mißhandlung und der Zerstörung ihres Eigenthums, verschiedene ihnen mißliebige Bilder, wie Heckers und Struves Porträt, einige Karikaturen, worunter übrigens keine einzige den entferntesten Bezug auf das bairische Militär hatte, ja ganz nach Willkür und übermäßiger Laune einige unschuldige Kiederbücher und Brochüren von den Fenstern hinwegzunehmen. An Ausrufungen, die für unsere Zustände höchst bezeichnend sind, ließ man es nicht fehlen, so sagte zu einem der Bedrohten ein Unteroffizier: „Ihr Mannheimer Lumpengeißel, Euch wollen wir's zeigen, wer Herr über Euch ist!“ Die Erbitterung über solch unerhörte Gewaltthat war natürlich nicht gering. Die Civil-Behörde machte einen schwachen Versuch, dagegen einzuschreiten, aber die gesetzliche Ohnmacht wurde durch die ungelegliche Gewalt verbüßt; einer obrigkeitlichen Person sollen die Mißthäter erklärt haben: „Sie haben hier nichts zu befehlen, wir sind jetzt die Herren!“ Und welche Schritte that nun die gesetzliche Behörde, die ihr anvertraute öffentliche Ordnung und Sicherheit wieder herzustellen? Eine Stunde später erging an sämmtliche Besitzer von Buch- und Bilderläden ein polizeilicher Erlaß, wonach ihnen bei 15 fl. Strafe untersagt ward, irgend etwas, das die Soldaten reizen könnte, auszustellen. Also stellt uns die gesetzliche Behörde, welche uns nach bestimmten Gesetzen regieren und in unsern Rechten schütten soll, unter die augenblickliche Laune jedes einzelnen fremden Soldaten.“ Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß der Commandirende sich über diese Excesse auf's Höchste entrüstet zeigte; wir hören auch, daß die Soldaten der beiden andern hier liegenden bairischen Regimenter über das Benehmen ihrer Kameraden erbittert sind und keine militärische Brauour darin sehen, wenn zehn und mehr Bewaffnete einen einzelnen Wehrlosen bedrohen und mißhandeln; aber die Sache ist nicht mehr ungeschehen zu machen, und gegen die Wiederholung solcher Excesse haben wir durchaus keine Bürgschaft. (F. 3.)

Der Garten des Luxemburg und der Pflanzgarten in Paris stehen jetzt dem Publikum wieder offen. Von der Bewühnung des Legiers durch die Insurgenten hatte man die romantischsten und abscheulichsten Dinge erzählt, wie Löwen- und Tigerjagden, Hinabwerfen der Soldaten der mobilen Garde in die Bärengruben und die glückliche Rettung derselben durch ihre falkslättige Entschlossenheit und gutes Glück etc.; es hat sich aber dieß Alles als Fabel ausgewiesen, und bis auf einige geschossene und sofort gebratene Papageien ist Alles unversehrt geblieben.

Sämmtliche ungarische Erzbischöfe und Bischöfe haben dem Erzherzog Statthalter erklärt, daß sie bereit sind, aller ihrer Güter zu Gunsten einer besseren Besoldung der Pfarrer, zu entsagen. Bedenkt man, daß mancher Erzbischof in Ungarn mehr als eine Million jährlich Revenüen bisher bezieht, so wird man diese zuvorkommende Entsagung nicht nur klug, sondern auch patriotisch nennen müssen. (Wresl. 3.)

Frankfurt, 12. Juli. Heute zog der Erzherzog Johann von Oesterreich in das deutsche Parlament, um als Reichsverweser die Regierung des deutschen Reichs anzutreten. Und heute sind es 42 Jahre, daß der rheinische Bund geschlossen wurde, welcher das alte deutsche Reich auflöste und den Kaiser Franz II. zur Niederlegung der alt-deutschen Kaiserkrone veranlagte!!

**Anzeigen.**

Stuttgart.

Drei schöne Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Möbel, dieselben werden auch einzeln abgegeben

Carlsstraße Nr. 14.

Herren-Senden, neuester Façon, zu kaufen  
Carlsstraße Nr. 23.